

**Die Kohlenversorgung der städtischen Schulen  
und Waisenhäuser.**

Mitteilungen von informierter Seite.

Wien, 3. Februar.

Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die Gemeinde Vorkehrungen für die Deckung des Kohlenbedarfes der städtischen Schulen und Waisenhäuser getroffen. Es besteht auch begründete Hoffnung, daß mit den angesammelten Kohlenvorräten das Auslangen gefunden werden wird. Weil aber die Möglichkeit nicht abgewiesen werden kann, daß das strenge Frozwetter lange andauert, und weil auch die Verfrachtung der Kohle großen Schwierigkeiten begegnet, muß die Gemeinde alle in Betracht kommenden Ereignisse in Erwägung ziehen. Im Augenblicke besteht zwar keine zwingende Notwendigkeit, an die Sistierung des Unterrichtes zu denken.

Man sorgt jedoch vor, daß für den Fall des Eintretens ungünstiger Bedingungen der Unterricht in einer Reihe von städtischen Volks- und Bürgerschulen eine Einschränkung, wenn nicht gar eine Einstellung erfährt. In erster Reihe werden jene Schulen in Betracht kommen, die mit Zentralheizung ausgestattet sind. Solche Zentralheizungen verschlingen nämlich eine Menge Kohlen. Sollte eine Einschränkung eintreten müssen, dann werden jene Schulen in erster Reihe fortbestehen, welche mit Ofenheizung ausgestattet sind. Aber auch für den Fall strenger Maßregeln werden in jenen Bezirken, die von ärmerer Bevölkerung bewohnt sind, Sammelklassen offen gehalten werden, die mit Ofenheizung ausgestattet sind und jenen Kindern Ausnahme und Beschäftigung gewähren sollen, deren Eltern tagsüber außer Hause beschäftigt sind.

Bezüglich der Waisenhäuser ist alles vorgeforgt.

Wie bereits bemerkt, wird die Maßregel wegen der Schulen nur im äußersten Notfalle in Erwägung gezogen und hofft man, daß es nicht zu einer vollständigen Einstellung des Unterrichtes, höchstens zu einer Einschränkung und auch nur in einer Anzahl von Schulen kommen wird.